

Uhrmacherverband sandte aus Rom besondere Glückwünsche und Kollege Cavallar (Triest) eine Silberplakette, Herr Kollege Spillner (Amsterdam) überbrachte persönlich die Glückwünsche des Holländischen Uhrmacherverbandes. Der Gesamtvorstand ließ durch Kollegen Magdeburg zur Erinnerung eine künstlerisch ausgeführte Zigarrenschatulle überreichen. Im Namen des Württembergischen Landesverbandes überbrachte Herr Kollege Hoffmeister eine Adresse und mit launigen Worten eine Flasche echten Uhrmacherweines, eines Lelhetrankes, der vergessen lasse. Herr Oberstudien-director Dr. Giebel übergibt im Namen der Deutschen Uhrmacherschule Glashütte ein von seinen Schülern hergestelltes Tischchronometer als Zeichen des unsichtbaren inneren Bandes zwischen Herrn König und der Schule. Herr Direktor König dankt mit folgenden Ausführungen: Wie am Bau ein Mann Stein an Stein fügend nur Glied einer Kette sei, so gehe es uns allen. Nicht der Mensch für sich allein sei das Wichtige. Das Wertvolle sei das Wirken in der Gemeinschaft. Solche Auffassung schütze vor Überhebung. Dankbar müsse er derjenigen Menschen gedenken, die ihn geführt hätten. Im

auch für den Großhandel wichtig. Es müsse alle Energie darauf verwandt werden, von dem alten Lager loszukommen. Gäbe es eine Besserung, so habe man die alle Ware am Hals. Zweitens müsse man das Reparaturgeschäft beachten. Es sei sehr stark zurückgegangen. Wenn ein Kunde sich über die hohen Reparatursätze beschwere, so solle man ihm ruhig die Stundensätze der Reichspost, die in dem Geschäftsbericht angeführt seien, vorlegen. Die Sätze sollen als Sonderdruck verbreitet werden. Wahrscheinlich werde es in der heutigen Zeit kein Uhrmacher fertigbringen, derartige Sätze zu fordern. Zum Kassenbericht bemerkt Herr Direktor König, daß die Finanzlage des Verbandes gesund sei, damit werde auch die schwere Zeit überstanden werden.

Herr Kollege Meyer gibt den Kassenbericht. Die Kasse habe sich bei der Prüfung in vorzüglicher Ordnung befunden. Kassierer und Vorstand wird Entlastung erteilt.

Es folgt die Beratung der Anträge. Der Antrag 9 ist bereits erledigt. Die Änderung der Beisitzerzahl (Antrag 3) verlangt Zweidrittelmehrheit. Herr Kollege Werner begründet den Antrag wie in der



Vorstandstisch

Anfang seien es die Kollegen Oelgart, Neuhofer, Bätge gewesen, mit denen er zusammen gearbeitet habe und die ihm geholfen hätten. Schritt für Schritt sei der Verband vorangekommen. Er müsse besonders dem Verband dafür danken, daß durch die Jubiläumsgabe der Not von hilfsbedürftigen Kollegen gesteuert werden solle. Er werde in aller Zeit es als seine oberste Pflicht betrachten, die Einigkeit der deutschen Uhrmacher zu bewahren, sie allein helfe trotz allem über die schwere Notzeit hinweg. In einem Hoch auf den Zentralverband klingen die Dankesworte von Herrn Direktor König für die überaus zahlreichen Glückwünsche und die von Herzen kommenden Jubiläumsgaben aus. Der Chor „Brüder reicht die Hand zum Bunde“ beschließt die Jubiläumsfeier.

Durchberatung der Tagesordnung

Vor Eintritt in die Tagesordnung gibt Herr Kollege Gohlke bekannt, daß im letzten Jahr 136 Kollegen gestorben seien. Die Kollegen erheben sich von den Plätzen.

Zum Geschäftsbericht erklärt Herr Direktor König, daß er darin zwei Punkte besonders betont habe. Das sei erstens, daß die Lagerhaltung heute eine sehr große Rolle spiele. Es sei wichtig, zu erkennen, in welchem Maße der Uhrmacher von seinem Lager lebe und zehre. Aus Beobachtungen heraus gebe es vielleicht im Herbst eine gewisse Besserung. Die Lagerfrage sei

Hauptausschußsitzung. Da eine Satzungsänderung vorliegt, ist, ebenso wie bei dem Antrag 8, der die Zahl der Beisitzer beschränkt, zweidrittel Mehrheit erforderlich. Herr Kollege Alex verlangt die Durchführung der eben genannten Anträge, da man wegen der Notzeit Kleinigkeiten beiseite lassen müsse. Der Antrag 3 wird dann mit 117 zu 23 Stimmen bei 20 Stimmenthaltungen angenommen, desgleichen der Antrag 8 mit 121 zu 34 Stimmen bei zwei Enthaltungen.

Herr Kollege Bierhenke begründet den nordwestdeutschen Antrag (Antrag 1), der die Zwangsmitgliedschaft der ZentRa - Mitglieder aufheben will, mit ähnlichen Worten wie in der Hauptausschußsitzung. Herr Kollege Kralz beleuchtet noch einmal die Schwierigkeiten, welche der ZentRa aus der alten Bestimmung entstehen. Die finanziellen Verpflichtungen dem Zentralverband gegenüber sind zum größten Teil erledigt, infolgedessen spielt dieser Grund keine Rolle mehr. Die Alpina hat die Bindung nicht. Er sei in eine gewisse Oppositionsstellung hineingezwungen. Der Antrag wird mit 89 zu 46 Stimmen bei 20 Stimmenthaltungen angenommen.

Der Antrag 2 war schon im Hauptausschuß abgelehnt. Gegen die Schwarzarbeit wird vom Zentralverband das mögliche unternommen werden. (Antrag 16.)

Auf den Vorschlag des Kollegen Fleig werden die Anträge 11-18 zusammengefaßt. Die Anträge werden einstimmig in einer Resolution angenommen, die